

Attraktivität der Gewässer wird erhalten

HÖHEFELD. Schon lange warteten die Mitglieder der Dorfgemeinschaft Höhefeld in diesem Winter auf strengeren Frost, um die anstehende Pflege der Feuchtbiotop ‚Strüth‘ und ‚Saure Wiesen‘ auf der Gemarkung Höhefeld angehen zu können. Denn das die Wasserfläche überwuchernde Schilf konnte nur abgemäht werden, wenn die Weiher zugefroren sind. Dies blieb aber bisher aus. Nun drängte der Termin 1. März zum Handeln, denn ab diesem Datum ist zum Schutz von früh brütenden Vögeln das Auf-Stock-Setzen von Gehölzen nicht mehr zulässig. Das aber war in Teilabschnitten wieder notwendig geworden, damit die Wasserflächen eine Aufhellung erhalten und wieder „besonnt“ werden, erläuterte Lorenz Flad, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Main-Tauber, die Zielsetzung der Maßnahmen. Weiter sollen die Wasserflächen offen gehalten und somit für Amphibien und Vögel attraktiv bleiben.

So trafen sich in der vergangenen Woche zahlreiche freiwillige Helfer der Dorfgemeinschaft Höhefeld am Bürgerhaus zum Arbeitseinsatz. Der Vorsitzende Karlheinz Heid verteilte die Aufgaben und entsandte die eingeteilten Gruppen jeweils an die Biotop. Es sollten, nach den Vorgaben von Lorenz Flad, rund um den Teich am Rande des Strüthwaldes die Weiden geschnitten werden, so dass hieraus langfristig ansehnliche Kopfweiden entstehen. In diesem schwer zugänglichen Bereich direkt am Gewässer war voller Körpereinsatz der

Helfer gefragt. Hier konnte nur manuell mit der Motorsäge und dem Freischneider gearbeitet und die abgesägten Äste herausgetragen werden.

Arbeiten gingen flott voran

Am Rande des Biotopes wurde der Verein von dem ortsansässigen Bagger- und Fuhrunternehmer Jörg Mohrenweiser kostenlos unterstützt. Er hatte sich erst kürzlich einen neuen Bagger mit Werkzeugen zur Gehölzpflege angeschafft. Dieser wird mit reinem Biohydrauliköl betrieben, wodurch er nach den gängigen Vorschriften in Wasserschutzgebieten und direkt an Bach- und Flussläufen eingesetzt werden darf.

Nun staunten die Helfer, wie flott mit dem Anbaumulcher der Wegrand gemäht und mit dem Astschneider das Wegeraumprofil zu den angrenzenden Feldwegen wieder hergestellt war. Noch mehr erstaunt zeigten sich die Beobachter, wie einfach und vor allem gefahrlos, im Vergleich zur Arbeit mit der Motorsäge, die Baumzange punktuell ganze Büsche aus dem Feldgehölz entnimmt.

Durch diesen Beistand waren die Arbeiten in der Strüth schnell erledigt, so dass man die Gruppe in den Sauren Wiesen unterstützen konnte. Hier war zwischenzeitlich ein Feuer entzündet worden, an dem sich die Helfer wärmten, schließlich war die Witterung noch winterlich kalt. Von innen wärmte der gereichte Kaffee, den zwischenzeitlich einige Frauen des Vereins vorbeigebracht hatten



Die Mitglieder des Vereins Dorfgemeinschaft Höhefeld trafen sich kürzlich zur Pflege der Feuchtbiotop Strüth und Saure Wiesen. Eine große Hilfe war dabei der Einsatz eines neuen Baggers mit Werkzeugen zur Gehölzpflege.

BILD: DORFGEMEINSCHAFT HÖHEFELD

und dazu mit selbst gebackenen Kuchen und zünftigem Vesper die Männer bei Laune hielten.

In dieser geselligen Runde kam dann auch zur Sprache, wie die Biotop entstanden: So erfuhren die jüngeren Helfer, dass das Biotop Strüth früher die sogenannten Kapfacker waren. Darunter sind die Anziehgärten für die Hackfrüchte, wie Futterrüben und Feldgemüse zu verstehen, als diese Kulturen noch gepflanzt und nicht direkt ins Feld ausgesät wurden.

Später wurde hier das Futter für die Farrentiere, also die Zuchttiere der Gemeinde, angebaut. Im Zuge des landwirtschaftlichen Strukturwandels wurde auch dieses Futter nicht mehr gebraucht, und es wurde in den 1980er Jahren beschlossen, die Fläche der Natur in Form eines Feuchtbiotops zurückzugeben.

Eine einmalige Zwischennutzung fand davor noch zur Erneuerung des Höhefelder Waldsportplatzes durch die Produktion von Rollrasen dort statt.

Schon immer nass gewesen

Wie der Name ‚Saure Wiesen‘ schon vorgibt, ist es in diesem Gewann schon immer nass gewesen. Im Zuge der Flurbereinigung in den 1950er Jahren wurde es mit einer Drainage ackerbaulich nutzbar gemacht. Jedoch zeigte sich am tiefsten Punkt des Gewanns der Ackerbau trotzdem immer als schwierig. Mit der Rückbesinnung auf die Biotopvernetzung wurde die Teilfläche des heutigen Biotops von der Gemeinde übernommen und eine Insel für Vögel und Amphibien inmitten der landwirtschaftlichen Felder geschaffen.

Mit der Pflege der Biotop wird, wie eingangs genannt, die Attraktivität der Gewässer erhalten, und die Dorfgemeinschaft Höhefeld kann durch diese Arbeit ihr Engagement im Ort finanzieren, da sie vom Landschaftspflegeverband entsprechend honoriert wird.

Der Landschaftspflegeverband Main-Tauber wiederum finanziert sich aus Beiträgen des Landes, der Gemeinden und des Landkreises, womit im Resümee ‚öffentliches Geld‘ zweimal dem Allgemeinwohl zu Gute kommt, wie der Vorsitzende Karlheinz Heid abschließend feststellte. Zudem dankte er für die tatkräftige Unterstützung allen Helfern, insbesondere Jörg Mohrenweiser, ohne dessen Hilfe die ganze Arbeit nicht geschafft worden wäre bis zum gegen Abend einsetzenden Regen.